

Geschäftsbericht Geschäftsbericht

namu
2016





Ort der Originale

Wissenschaftliche Arbeit ist Detektivarbeit. Zwei Beispiele aus dem namu-Jahr 2016 zeigen dies mehr als deutlich. Der Vergleich mit der Arbeit von Polizisten oder Gerichtsmedizinern mag martialisch klingen, ist aber gar nicht so abwegig:

Der freundliche Zeitgenosse, der Sie auf unserem Titelbild anlächelt, ist der versteinerte Schädel eines 2 Meter langen Riesensalamanders. Er wurde vor über 40 Jahren in Bielefeld gefunden. Wissenschaftler haben ihn jetzt genau untersucht und festgestellt, dass er eine bislang unbekannte Art repräsentiert. Eine 225 Millionen Jahre alte „Leiche“ offenbart den Forschern ihre Geheimnisse: Das Fossil ist weltweit einzigartig und damit buchstäblich unbezahlbar wertvoll. Die Bewahrung solcher und anderer Kostbarkeiten für zukünftige Generationen ist Kernaufgabe eines jeden naturkundlichen Museums.

Von der „Leiche“ zum „Tatort“: Im Falle des großen Findlings, der im April 2016 in Bielefeld-Sudbrack gefunden wurde, war es nicht der Stein selbst, sondern seine Fundsituation, die uns unerwartet viele Erkenntnisse über die eiszeitliche Geschichte Bielefelds lieferte. Ein Glücksfall, denn viel zu oft werden bei der Bergung solcher Steine die Spuren der Erdgeschichte verwischt. Der „Bielefels“ ist nicht bloß ein Stein - nicht nur Schmuck auf der Wiese am Spiegelshof. Er ist auch ein Denkmal für Achtsamkeit im Umgang mit Natur und Erdgeschichte unserer Heimat.

Isolde Wrazidlo

Dr. Isolde Wrazidlo
Museumsleitung

„Das war das beste Wochenende der Welt und cool für die ganze Familie!“

AMY

So ein Kompliment liest wohl jeder gerne in seinem Gästebuch. Doch angesichts stetig steigender gesellschaftlicher Anforderungen an ein Museum wird es immer schwieriger, der europäischen Kulturidee „Museum“ gerecht zu werden.

Mit den ersten Museumsgründungen im 17. Jahrhundert war u.a. die Intention verbunden, dass Sammlungen z.B. von Kunstwerken, Alltagsgegenständen oder Naturobjekten für jedermann offenstehen, beforscht und mit Blick auf zukünftige Generationen bewahrt werden können. Dank der Museen sollten nun alle Gruppierungen einer Gesellschaft Zugang zu den Dingen haben, die von gesellschaftlicher Bedeutung sind und dadurch eine Basis für die Kommunikation zwischen den Gruppen geschaffen werden. Dieses breit angelegte Konzept eines „Museums für alle“ mag banal klingen, ist aber äußerst anspruchsvoll und der Weg dorthin verläuft nie geradlinig.

An welcher Stelle des Weges befinden wir uns?

Auf europäischer Ebene wird zurzeit wieder sehr stark der freie Eintritt insbesondere für Kinder und Jugendliche in Museen diskutiert. „Museum für alle“ bzw. „Bildung für alle“ beinhaltet aber mehr als nur den kostenlosen Eintritt. Die Besuchenden müssen an die Hand genommen und begleitet werden, um ihnen durch spannende Vermittlungsprogramme aufzeigen zu können, was die Inhalte des Museums mit ihnen, mit ihrem Leben zu tun haben.

Ein Ort der Verantwortung

Mit unseren Ausstellungen und den dazugehörigen Programmen möchten wir die Neugier auf Wissenschaften wecken. Wir möchten, dass die Menschen Lust verspüren, sich sachkundig in wissenschaftliche Debatten u.a. über Gesundheit, Klimawandel, soziale Gerechtigkeit oder Biodiversität einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.



Wie sehen Insekten?

Die Mitmachausstellung „So bin ICH“, erstellt vom Klück Kindermuseum Hamburg, wurde von Dezember 2015 bis Februar 2016 gezeigt. Die Ausstellung ließ Kinder viele Erfahrungen durch selbständiges Handeln und Ausprobieren mit dem eigenen Wunderwerk Körper machen: Wie funktionieren meine Sinne? Bin ich eine gute Freundin / ein guter Freund? Kann ich gut zuhören oder vielleicht noch besser Witze erzählen? Wie wichtig sind gemeinsame Aktivitäten von Kindern und Eltern?

Knapp 1.200 Kinder konnten dank der Unterstützung durch die BKK Dürkopp Adler sowie die BKK Gildemeister Seidensticker an den 90 Bildungsangeboten kostengünstig bzw. kostenfrei teilnehmen.

Von Februar bis Juni war die kleine Ausstellung „Ein farbenfroher Botschafter für die Vielfalt“, der Stieglitz, Vogel des Jahres 2016, zu sehen.



Julia Kalinowski vor den von ihr gestalteten Vitrinen.

Im Foyer des namu wurden in drei Vitrinen biologische Fakten, aber auch die kulturelle Bedeutung des beliebten Symboltieres dargestellt. Ermöglicht wurde die Ausstellung Dank des Ehepaares Paolo und Marianne Picciolo aus Spenge, das ihre umfangreiche Sammlung vielfältiger Darstellungen des kleinen Finken dem namu kostenlos zur Verfügung stellte. Eigenhändig organisiert und eingerichtet wurde die Ausstellung von Julia Kalinowski, die ihren Bundesfreiwilligendienst im namu absolvierte.

Ist der freie Wille eine Illusion? Mit dieser Frage beschäftigte sich die Ausstellung „**tourdersinne**“, die von März bis April 2016 präsentiert wurde. Sie bot kleinen wie großen Besuchern spannende Einblicke in die Welt der Wahrnehmung. Insbesondere visuelle Illusionen beeinflussen stark die Wahrnehmungen unserer weiteren Sinne und damit unsere Eigenempfindung. An zahlreichen interaktiven Stationen konnte erkundet werden, wie diese Mechanismen im Gehirn unsere Entscheidungsfindung beeinflussen. Die Ausstellung wurde von der **turmdersinne** gGmbH, Nürnberg, konzipiert und war mit knapp 9.400 Besuchern und Besucherinnen in nur sieben Wochen ein wahrer Publikumsmagnet.



Optische Täuschung: der Beuchet-Stuhl

Die Bildungsprogramme zur **tourdersinne** wurden von vier Bielefelder Optikern gefördert.

Die interaktive Sonderausstellung „Was macht die Kuh im Kühlschrank?“, konzipiert von Was mit Kindern GmbH Berlin, wurde von Mai bis Juni gezeigt. Sie verblüffte durch deplatzierte Wiederkäuer in Küche, Bad sowie Wohnzimmer und lud Kinder von drei bis sieben Jahren zum Entdecken, Spielen, Experimentieren und Mitgestalten ein. Bekanntes konnte in neuen Zusammenhängen entdeckt werden und regte an, sich mit Fragen nachhaltiger Entwicklung auseinanderzusetzen.



Blick in die Küche

Dank des Lions Club Bielefeld/Sennestadt konnten 49 Bildungsangebote für Kitas und Schulen kostenlos angeboten werden.

Die Ausstellung „*Evolution unterwegs*“, erstellt vom Osnabrücker Museum am Schölerberg, widmete sich dem Leben von Charles Darwin (1809 – 1882) und den Ergebnissen seiner Forschungen, die er in seinem Werk „*On the Origin of Species by Means of Natural Selection*“ bündelte. Es war die Geburtsstunde der modernen Evolutionstheorie. Die Ausstellung ermöglichte dem Besuchenden in der Rolle eines Evolutionsforschers, Vorgänge wie Selektion und Adaptation zu erkunden und wahrzunehmen.

Die Bildungsangebote wurden von der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG gefördert.

Museum trifft auf Einzelhandel

In Ergänzung zur Ausstellung „*Evolution unterwegs*“ erweiterte das Museum im Oktober/November 2016 seinen Aktionsraum über seine Ausstellungsräume hinaus in Einzelhandelsgeschäfte des Neustädter Viertels.



KULTurVEREIN: die Evolution des Lachens

Dr. Tom Steinlein, Universität Bielefeld, bereite zusammen mit Studierenden Themen der Evolution leicht verständlich auf. Abgestimmt auf die Verkaufsschwerpunkte der Ladengeschäfte konnten so ausgewählte Aspekte einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Eine ansprechende Umsetzung entwickelte die Arbeitsgemeinschaft Artenschutz und Regenwald in Bielefeld. Das Museum betrat mit diesem deutschlandweit einmaligen Pilotprojekt neue Wege in der Umweltbildung. Gefördert wurde es von der Stiftung für die Natur Ravensberg.

Sensibilisieren für den Wert der Insekten

Quer durch Bielefeld ziehen seit November großformatige, ungewöhnliche Plakate von Insekten ihre Spur: Vom Museum bis zur Universität begleiten die faszinierenden Tiere die Fahrgäste an dieser Stadtbahnlinie. Ungewöhnliche Ansichten werden hier mit spannenden Einsichten verbunden: Schokolade gibt es nur dank Millionen kleiner Mücken; Ameisen entsorgen täglich unsere Essensreste; die Ausbreitung von Krankheitsüberträgern wird verringert.



Drei Beispiele von 12 Plakaten

Wissenschaftler der Universität Bielefeld lassen sich durch Stabheuschrecken und Fliegen bei der Entwicklung von Robotern inspirieren oder erkunden Erstaunliches im Rahmen der Persönlichkeitsforschung an Blattkäfern. Der Asiatische Marienkäfer ist Forschungsobjekt für zahlreiche Wissenschaftler der Universität Gießen, denn seine antimikrobiellen Substanzen könnten Ausgangspunkt für die Entwicklung von Medikamenten gegen multiresistente Keime sein.

Um den Nutzen der Sechsheiner und die zwiespältige Beziehung zwischen Mensch und Insekten aufzuzeigen, gingen das Museum und das Gütesiegel Insect Respect am 2. November 2016 eine Kooperation ein. Insect Respect unterstützt nicht nur die *Zeitreise-Ausstellung* des Museums. Dr. Hans-Dietrich Reckhaus, Initiator dieses Gütesiegels, stellte dem Museum 100 seiner Bücher als Sachspende zur Verfügung. Die Kooperation wird durch weitere Projekte in 2017 ihre Fortführung finden.

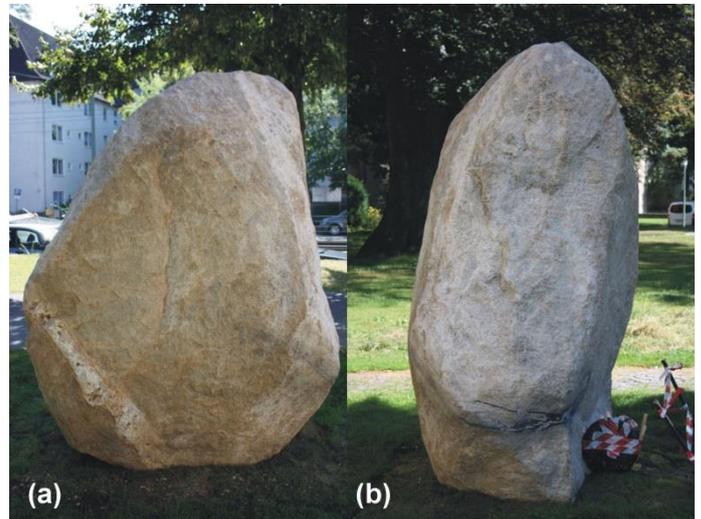
Ein Ort der Wissenschaft

Naturwissenschaftliche Museen sind aufgrund ihrer heterogenen Sammlungen multikulturell. In den Sammlungen befinden sich Objekte von allen Kontinenten, aus fast allen Zeitaltern sowie verschiedenen Kulturen. Diese Vielfalt und Vernetzung prägen unser Leben und haben eine identitätsstiftende Wirkung.

Der 225 Millionen Jahre alte Riesenlurch *Cyclotaurus buechneri*, der das Titelbild dieses Geschäftsberichtes ziert, ist ein Bote aus Zeiten, als das, was wir heute Europa nennen, noch gar nicht existierte. Er ist wahrhaftig ein Bielefelder Urbürger und lebte hier, noch lange bevor es überhaupt die Alpen gab.

Noch älter ist der Bielefels, der – so wissen wir heute – deutlich über eine Milliarde Jahre auf dem Buckel hat. Nach einer eisigen Reise von etwa 1.000 Kilometern erreichte dieser Einwanderer vor 250.000 Jahren den Teutoburger Wald. Papiere brauchte er damals nicht. Chemische Untersuchungen an der Universität Münster lassen weitere Erkenntnisse über die Herkunft und das genaue Alter des Steins erhoffen. Pollen-Analysen (durch den Geologischen Dienst NRW) können Auskunft über die Welt von damals liefern.

Die Geschichte Bielefelds beginnt nicht erst mit seiner Gründung. Die Stadt wuchs in eine Landschaft hinein, die das Resultat einer Millionen Jahre dauernden Entwicklung ist. Die Wechselwirkung mit dieser Umwelt wird auch weiterhin die Geschichte Bielefelds mit bestimmen. Der Riesenlurch und der Findling sind anschauliche Symbole für dieses Erbe jenseits der menschlichen Geschichtsschreibung.



Der „Bielefels“: 8,5 Tonnen Skandinavien auf der Wiese des namu

Ein Ort der Integration

„Museen für alle“ – Wie lässt sich dieser Leitspruch zur Integration in der Praxis umsetzen? Die Inhalte eines Naturkunde-Museums sind per se greifbar und global verständlich, unabhängig vom kulturellen oder sozialen Hintergrund der Besuchenden. Allerdings bedarf es noch mehr, um dieses hohe Potential auch in der Praxis auszuschöpfen. So lassen sich bestimmte Bevölkerungsgruppen aufgrund bestehender gesellschaftlicher Strukturen nur erreichen, indem man aktiv auf sie zugeht. Zudem bedarf es an vielen Stellen einer individuellen „Ansprache“, also einer angepassten Ebene der Vermittlung.

Dank der Förderung durch den Rotary Club Bielefeld konnte das namu im Frühjahr 2016 gleich zweimal eine Projektwoche zum Thema *Bionik* an der Südschule in Brackwede anbieten.



Bionik-Projektwoche: Anwendung bionischer Leichtbauweise und Untersuchung des Lotos-Effektes unter dem Binokular.

Bei den Exkursionen ins namu und in die „*Da Vinci Ausstellung*“ der FH Bielefeld lernten die Kinder nicht nur ein zukunftsweisendes Forschungsgebiet kennen, sondern setzten sich auch mit den Problemen

und Herausforderungen der eigenen Zukunft auseinander. Gemeinsam entwickelten sie Lösungsansätze, die teilweise beim Bau einer „Bionic City“ modelliert wurden. Neben Kreativität und Feinmotorik wurden auch Frustrationstoleranz, Teamfähigkeit und Konsensvermögen gefördert.

Als Kooperationspartner im Projekt „Welcome Science“ der Universität Bielefeld, Fakultät Chemie, Didaktik der Chemie I, war das namu im Mai 2016 Lernort für knapp 40 Kinder und Jugendliche, die noch nicht lange in Deutschland leben. Im Vordergrund stand das handlungsorientierte Lernen durch naturwissenschaftliche Experimente. Bei einer Vielzahl von Versuchen aus den Themenbereichen Bionik, Aerodynamik, Atmosphärenphysik, Paläontologie, Geologie, Klimawandel, Energieverbrauch und Elektrizität wuchs nicht nur die Begeisterung für Naturwissenschaften, auch Deutschkenntnisse und das Gefühl der Zusammengehörigkeit wurden gestärkt – auf allen Seiten.



„Welcome Science“: Wiegen von Luft und Bauen eines Schaltkreises

Das von der Bielefelder Bürgerstiftung geförderte Projekt „Spielort Natur“ bot Kindern aus der Fluchunterkunft an der Eisenbahnstraße ein spannendes Herbstferienprogramm. Zusammen mit anderen Kindern erforschten sie fünf Tage lang spielerisch die Natur und leisteten einen aktiven Beitrag zu ihrem Schutz.



„Spielort Natur“: Naturrätsel, Igelburg und gemeinsames Frühstück

Ein guter Betreuungsschlüssel, gemeinsames Frühstück und nicht zuletzt das Engagement ehrenamtlicher Helfer*innen schafften schnell eine Atmosphäre zum Wohlfühlen. Im Rahmen des Abschlussfests lernten auch die Familien der Kinder das namu kennen. Bei Kaffee, Tee und Plätzchen berichteten die Kinder stolz von Erlebtem und Erlerntem.

Das Thema Integration wird seit 2015 zunehmend auf Geflüchtete reduziert. Als „Museum für alle“ versteht sich das namu aber als offener und zentraler Ort für alle Teile der Gesellschaft. Denn nur durch ein Aufeinander zugehen kann echte Integration funktionieren.

So entwickelt sich das Museum zu einem Ort der Kommunikation und Kompetenz, einem Ort, von dem sich nicht nur Amy aus dem Gästebuch, sondern alle Gäste persönlich angesprochen fühlen.

Das vielseitige Programm konnte nur dank der großartigen Unterstützung der Mitglieder unseres Fördervereins, des Naturwissenschaftlichen Vereins sowie aller Kooperationspartner und Förderer des Museums im Jahre 2016 umgesetzt werden:

- Augenoptiker Mühlenweg, Bielefeld
- Baugenossenschaft Freie Scholle eG., Bielefeld
- Bielefelder Bürgerstiftung
- BKK-Dürkopp Adler, Bielefeld
- BKK GILDEMEISTER SEIDENSTICKER, Bielefeld
- BMBF, Berlin
- Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
- Deutscher Akademikerinnen-Bund e.V. OG Bielefeld
- Hülsmann Bausanierung GmbH
- Insect-respect; Reckhaus GmbH & Co.KG
- Lions Club Bielefeld/Sennestadt
- Löwenzahn Biofeinkost e.K., Bielefeld
- Menke Glas GmbH
- Miele & Cie. KG Werk Bielefeld
- Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW
- Optiker Adamek, Bielefeld
- Optik Haertel, Bielefeld
- Optik Winter, Bielefeld
- Rotary Club, Bielefeld
- Rotary Club, Bielefeld-Sparrenburg
- Stadtwerke Bielefeld GmbH
- Stiftung für die Natur Ravensberg
- ST-VITRINEN Trautmann GmbH & Co. KG
- Universität Bielefeld, Wissenschaftler aus den Arbeitsgruppen von Prof. Dr. Caroline Müller, Prof. Dr. Martin Egelhaaf, Prof. Dr. Volker Dürr
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Mineralogie
- Geologischer Dienst NRW
- Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Bielefeld
- sowie verschiedene Privatpersonen

Herausgeber:
Naturkunde-Museum der Stadt Bielefeld
Adenauerplatz 2
33602 Bielefeld
Fon 0521 516734, www.namu-ev.de

Fotos (wenn nicht anders angegeben): namu Bielefeld